

Am 22. Mai 2022 verstarb Prof. em. Dr. rer. nat. Dr. h.c. mult. Elmar Schrüfer, emeritierter Ordinarius für Elektrische Messtechnik der TUM, einen Tag vor seinem 91. Geburtstag.

Elmar Schrüfer studierte Physik an der Universität Würzburg und promovierte dort 1958 zum Dr. rer. nat. mit einer Arbeit über die Energieverteilung im Spektrum der Röntgen-Bremsstrahlung. Es folgte eine langjährige Industrietätigkeit bei AEG und Kraftwerk-Union mit den Arbeitsschwerpunkten Strahlungsmesstechnik, Instrumentierung und Sicherheit, zuletzt als Hauptabteilungsleiter. Am 1. April 1975 übernahm Prof. Schrüfer den neu geschaffenen Lehrstuhl für Elektrische Messtechnik an der TUM. Forschungsschwerpunkte waren neben elektrischen Messverfahren die Messsignalverarbeitung sowie die optische Fourier-Spektroskopie.

Elmar Schrüfer gehörte zu den Pionieren einer universitären Ausbildung in elektrischer Messtechnik im In- und Ausland sowie in den zugehörigen Fachgebieten „Zuverlässigkeit von Mess- und Automatisierungseinrichtungen“. Sein auch in das Chinesische übersetzte Lehrbuch „Elektrische Messtechnik“ gilt als Standardwerk auf dem Gebiet und hat die universitäre Lehre im Fach Messtechnik maßgeblich und nachhaltig geprägt.

Prof. Schrüfer erhielt zahlreiche Auszeichnungen wie das Verdienstkreuz am Bande der Bundesrepublik Deutschland, die Karl Max von Bauernfeind-Medaille der TUM und die Ehrendoktorwürde der Universitäten Kiew und Iasi in Rumänien. Er war zudem von 1997 bis 2005 Fachkoordinator für Elektrotechnik und Professor sowie später Ehrensator am Chinesisch-Deutschen Hochschulkolleg der Tongji-Universität Shanghai. In dem 1987 gegründeten Arbeitskreis der Hochschullehrer für Messtechnik e.V. war Elmar Schrüfer der erste Vorsitzende und aufgrund seiner fachlichen Kompetenz als herausragender Wissenschaftler stets äußerst wertgeschätzt.

Auch nach seiner Emeritierung blieb Prof. Schrüfer der Messtechnik eng verbunden, insbesondere bei der Betreuung ausländischer Studierender im Rahmen des Chinesisch-Deutschen Hochschulkollegs, wobei er auch enge persönliche Kontakte über viele Jahre aufrechterhielt.

Alexander W. Koch